

Den Gerüchtemachern

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürich

Das Mädchen, der Jüngling und die Zecke

Wie das Mädchen heißt, wie der Jüngling heißt, ist nicht von Belang. Die Zecke heißt *Ixodes Rhicinus*, L.

Am Waldesrand ruhten das Mädchen und der Jüngling. Sie guckte in die Ferne, zerstreut und mißgelaunt — wahrscheinlich wünschte sie den Jüngling zum Teufel. Er, flehend, ließ keinen Blick von ihr.

Kam eine Zecke gekrochen, winziges Mohnkorn; kroch vom Busch weg nach dem Aermel des Mädchens — langsam ein Stückchen Aermel empor — die Schulter — endlich war sie am Fleisch; rieb sich hübsch das Rüsselchen an ihren vordersten Beinchen — setzte an — und mit innigstem Behagen sog sie das süße Mädchenblut.

Sog, sog, selbstvergessen; aus dem weißen Mohnkorn ward ein Hirse-

korn; eine Erbse; eine dunkelrote Perle.

Plötzlich fühlte das Mädchen ein Jucken und Brennen. Mit einem kleinen Schrei wollte sie sich das häßliche Insekt vom Hals reißen.

«N-e-i-n!» rief der Jüngling, «das dürfen Sie um Himmelswillen nicht. Die Zecke hat sich tief in Sie gebohrt. Wenn Sie sie gewaltsam abreißen, bleibt der Kopf der Zecke in Ihrer Haut stecken. Die Zecke geht zugrunde — Sie aber, liebes Fräulein, werden eine Entzündung behalten, eine Narbe. Geduld! Wir schaffen eine Spur Oel und beträufeln der Zecke damit das Hinterteil: dann fällt sie schmerzlos ab von selbst.»

«Ach,» dachte das Mädchen, — «könn't ich doch auch diesen Jüngling auf ähnlich einfache Art los werden!»

Roro

Schwächen!

«Wer hat nicht irgend eine Schwäche, die sich manchmal als Stärke erweisen kann?» «Der Onkel Fritz aber, der hartgesottene Jungeselle und Schwerenöter, hat gleich ein Duzend Schwächen.» «Na, na, du übertreibst.» «Mit nichten. Also paß einmal auf: er ißt gern gut, trinkt gern gut, raucht gern gut und viel, geht auf die Wildjagd, die Frauenjagd, huldigt der Forellenfischerei, hat eine Segeljacht, einen «Schmolz-Royce», sammelt Antiquitäten, kollektioniert Marken, reist in der Weltgeschichte herum und ist schließlich noch ein fanatischer Freund edler Orientteppiche, die er meist bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kauft!»

Salz und Geist

(aus Konrad von Bolandens Werken, 1872)

«Darum befahl der gute König, daß jedes menschliche Wesen von neun Jahren vier Metzen Salz jährlich essen müsse. Kein Volk der Erde aß demnach soviel Salz, wie das preussische. Daher mag es kommen, daß heute noch die Altpreußen die gescheitesten Leute von der Welt sind, und daß Berlin die Metropole der Intelligenz ist.»

W. F. n.

Wahrer Greuel von der Hö-Tö Züri

Unsere Klassendelegierte schreibt vor der Stunde an die Wandtafel:

Beitrittserklärung («Ehemalige») bis Montag

Als Abschlußklasse sind wir in der Geschichte sehr fortschrittlich und behandeln also auch Deutschland. Auf einmal beginnt's in mehreren Ecken zu kichern und schließlich prustet die ganze Gesellschaft los. Unser Lehrer dreht sich gegen die Wandtafel und — was starrt ihm entgegen? ...

N.S.D.A.P.
Beitrittserklärung bis Montag

Da meint er treuherzig: «Säged Sie's ämel au niemerem, suscht wird i na igschperrrt!»

ZetHa

Den Gerüchtemachern

Euch Stänkrern in Wort und Schrift, euch geht's nun an den Kragen; denn euer verdammtes Gift verdarb uns längst den Magen.

Genug der Schweinerei!
Wir schauen euch auf die Hände.
Gerüchtemacherei sei definitiv zu Ende!

Wir wollen Ordnung im Haus.
Wir tragen genug der Lasten.
Wer nicht pariert, fliegt raus oder in den Kasten!

Paul Altheer

